

Literatur | Kaspar Wolfensberger und sein Krimi «Gommer Sommer»

Eine mörderische Liebeserklärung

Kaspar Wolfensberger hat dem Goms einen Krimi gewidmet: «Gommer Sommer» lautet der Titel des 383-seitigen Buches, das man letzte Woche in Münster aus der Taufe heben konnte.

Wie der entlassene Deutschschweizer Kriminalpolizist namens Kauz seinen Walliser Berufskolleginnen und -kollegen hilft, Morde aufzuklären, warum dieser Kauz mit dem Walliser Namen Walpen sich im Goms wohl fühlt – davon erzählt der «Gommer Sommer», der beim «bilgerverlag» erschien ist.

Der Krimi überzeugt nicht nur mit seiner spannend erzählten Geschichte, sondern schildert auch treffend jene «Gommer Ambiances», welche der Autor zu schätzen weiss.

Kaspar Wolfensberger, Sie erzählen im «Gommer Sommer» einen Krimi, gleichzeitig beschreiben Sie Menschen und eine Gegend: Eine Liebeserklärung ans Goms – oder?

«Es freut mich, dass Sie es so sehen – denn genau so ist es. Nachdem meine Frau und ich schon einige Jahre im Goms unseren Zeitwohnsitz hatten, wagte ich es, ein Buch über das Goms und die Gommer in Angriff zu nehmen.»

«Die Liebe zur Region war die treibende Kraft»

Kaspar Wolfensberger, Krimiautor

Ein Sachbuch stand nicht zur Debatte.

«Dass es kein Sachbuch werden würde, war von Anfang an klar, denn ich bin Romanautor, also ein Geschichtenerzähler.»

Lese ich Ihren Krimi, spüre ich zwar so etwas wie «Liebe zu dieser Region» – aber auch Besorgnis: Täuscht der Eindruck?

«Der Eindruck stimmt, die Liebe zur Region war die treibende Kraft bei der Entstehung dieses Romans. Ich teile aber auch die Besorgnis vieler Gommer um die Zukunft ihres Tals.»

Die Besorgnis?

«Es geht einerseits um die vielzitierte Abwanderung, andererseits um den Schutz der wunderschönen Dörfer und der Landschaft. Den Schutz der Dörfer und der Natur zu opfern, um die Abwanderung aufzuhalten oder Touristen anzulocken, wäre in den Augen vieler Gommer der falsche Weg. Nichts tun führt auch nicht weiter.»

Also, was bleibt?

«Ein Balanceakt zwischen Schützen und Bewahren auf der einen und mutiger, aber rücksichtsvoller Innovation und Entwicklung auf der anderen Seite ist gefragt. Die Gommer werden den für sie richtigen Weg finden.»

Würden Sie ein «Gommer Highland Resort», wie es im Buch vorkommt, in der Gommer Wirklich-

keit begrüssen?

«Gottswilla: Nein! Ich würde es aber verstehen, wenn die Gommer im Bereich Tourismus moderne und vielleicht unkonventionelle Wege gehen möchten. Und würde ihnen dabei jeden Erfolg wünschen.»

Trotzdem...

«Ich hoffe einfach, dass sie von Entwicklungen, wie wir sie von gewissen mondänen Touristen-destinationen kennen, verschont bleiben. Und dass Grossprojekte wie in Andermatt oder im bündnerischen Vals im Goms keine Chance haben.»

Warum haben Sie eine mörderische Geschichte ins Goms verpflanzt? Es hätte ja auch eine Liebesgeschichte sein können.

«Sicher. Ich bin dem Romantischen auch gar nicht abgeneigt. In meinen früheren Romanen geht es immer um irgendein Geheimnis, das erst gegen Ende der Story gelüftet wird – meistens um ein Beziehungs-, manchmal um ein romantisches Geheimnis, das eine oder andere Mal auch um ein Verbrechen.»

Und dieses Mal...

«...sollte es in erster Linie eine Geschichte über das Goms und die Gommer werden. Der Stoff sollte unterhaltend geschrieben, die Handlung spannend zu lesen sein – einfach, um die Leserinnen und Leser dieser Gommer Geschichte bei der Stange zu halten. Da lag die Form des Kriminalromans auf der Hand.»

Bei Ihnen wird im Goms zünftig gemordet.

«Das Verbrechen an sich ist wirklich nicht unbedingt typisch für das Goms, es könnte sich überall in der Schweiz oder auf der Welt ereignen. Aber die Hintergründe, gewisse Auswirkungen des Verbrechens, Rand- und Begleiterscheinungen haben einen charakteristischen Gommer «Gout». So gesehen bildet das Goms die attraktive Kulisse für einen Kriminalroman.»

«Mir gefällt es, Geschichten zu erfinden»

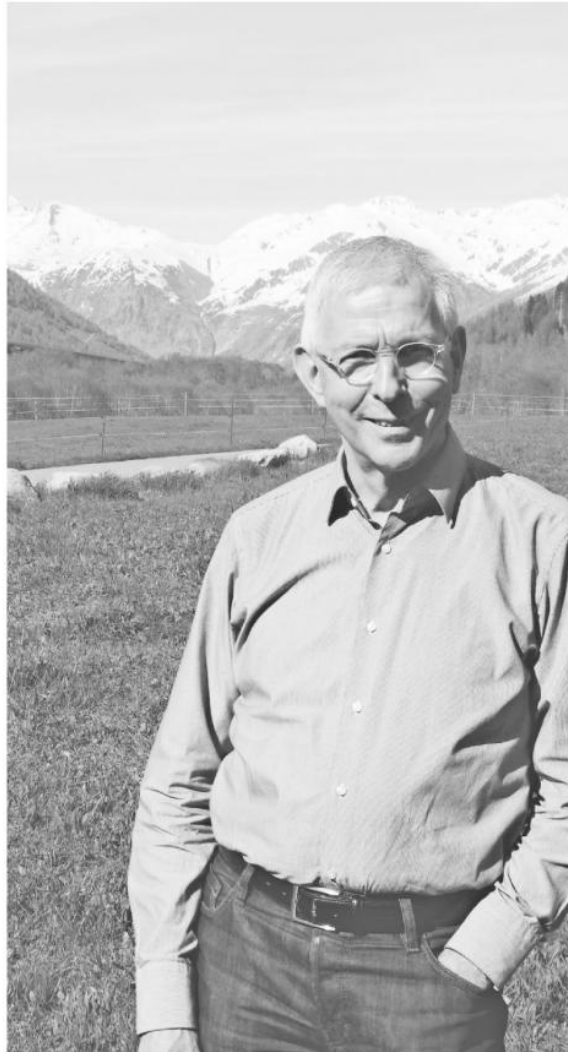
Kaspar Wolfensberger, Krimiautor

Krimis teilen die Welt in Gut und Böse auf.

«Dieser Krimi lebt ja nicht zuletzt vom Kontrast zwischen «gut» – die Schönheit der noch weitgehend unversehrten Natur, der im Grossen und Ganzen unverdorbenen Menschenschlag – und «böse» – der Mord an einem unschuldigen Gommer, die dahinter liegenden Motive und die damit zusammenhängenden Skandale.»

Was fasziniert Sie am Krimis Schreiben?

«Mir gefällt es, Geschichten zu erfinden. Es fasziniert mich, in meinem Kopf Figuren zu entwerfen, diese als Menschen aus Fleisch und Blut, mit ihren besonderen Eigenheiten und Wesenszügen plastisch zu beschreiben, vielleicht einen Blick in ihre Seelenleben zu werfen, und sie so für den Leser Gestalt annehmen zu lassen.»



Neugier aufs Goms wecken. «Wenn ich die Nicht-Gommer mit der Lektüre auf das Goms neugierig machen könnte, wäre mir das natürlich erst recht willkommen», sagt Kaspar Wolfensberger, der Autor des Krimis «Gommer Sommer». FOTO ZVG

Was kommt hinzu?

«Sodann liegt es mir glaube ich, einermassen flüssig und unterhaltend zu schreiben sowie ab und zu Spannung zu kreieren. Schliesslich finde ich es verlockend, falsche Fährten zu legen, die Leserinnen und Leser ein bisschen an der Nase herumzuführen und ihnen zum Schluss eine «Ach so!»- oder eine «Wusste ich's doch!»-Reaktion zu entlocken.»

Es gab erste Reaktionen auf Ihren Krimi.

«Ja, und ich darf sagen: durchwegs positive, nicht selten sogar begeisterte. Das freut mich enorm. Ganz besonders freut es mich, dass die Gommer sich und ihre Heimat – einmal abgesehen von der kriminellen Handlung – in dem Roman offenbar wiedererkennen.»

Und die Nicht-Gommer?

«Wenn ich die Nicht-Gommer mit der Lektüre auf das Goms neugierig machen könnte, wäre mir das natürlich erst recht willkommen.»

Das Jahr hat vier Jahreszeiten, also werden drei weite-

Lesung steht auf dem Programm

Bekanntheit mit dem «Gommer Sommer» lässt sich kommenden Dienstag in Brig machen: Kaspar Wolfensberger, der Zürcher Autor mit Gommer Herzblut, gastiert an jenem Abend in der Buchhandlung «Zur alten Post» (ZAP) und liest dort um 19.30 Uhr aus seinem Krimi. Türöffnung ist ein halbe Stunde vor Beginn der Lesung.

re Gommer Krimis folgen?
«Erraten! Der «Gommer Winter» ist in Arbeit. «Gommer Herbst» dürfte folgen und «Gommer Frühling» fast sicher auch.»

bleibt uns also der kauzige Kauz – hat dieser Walpen auch einen Vornamen oder ist mir dieser entgangen? – erhalten?

«Der Vorname ist Ihnen entgangen – und das ist gut so: Kauz heisst mit bürgerlichem Namen Alois Walpen, aber er hasst seinen Taufnamen. Er reagiert allergisch, wenn man ihn damit anspricht.»

Warum kam der Alois Walpen zum Namen «Kauz»?
«Wegen seines Eulenblicks heisst er seit seiner Kindheit «Kauz». Diesen Übernamen trägt er –

ganz wie ein richtiger Gommer, dabei ist er nur ein halber – mit Stolz.»

Und dieser Kauz wird uns weiterhin begegnen.

«Ja, der Protagonist Kauz bleibt den Leserinnen und Lesern erhalten. Und nicht nur er! Ein weiteres Mal darf sich der beurlaubte «Üsserschwizzer» Kriminalpolizist natürlich ungefragt in die Arbeit der Walliser Ermittler einmischen. Aber dennoch wird es – wie und weshalb, das sei noch nicht verraten – wieder zu einer zu Beginn zwar harzigen, schlussendlich aber erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Fiescher Polizeiteam um Ria Ritz und dem schlitzhörnigen Brigier Kriminalinspektor Alain Gsponer kommen.»

Interview: Lothar Berchtold

Zwar alles erfunden, aber...

«Die Handlung und die Personen meines Romans sind reine Erfindung», erklärt Autor Kaspar Wolfensberger zu seinem «Gommer Krimi und hält fest: «Dennoch habe ich mich von der «Gommer Wirklichkeit inspirieren lassen.» Auf welche Art und Weise sich der Krimiautor von Gegebenheiten im Goms, sozusagen seiner zweiten Heimat, beeinflussen liess und für künftige Werke lässt? «Ich halte Augen und Ohren offen, wenn ich mich im Goms bewege», antwortet Kaspar Wolfensberger.

In welcher Form die diversen «Gommer Realitäten» Einfluss fanden in den «Gommer Sommer» – dies eine weitere Frage an den Autor von «Gommer Sommer». «Viele Details, Abläufe und Gegebenheiten, das Äussere einzelner Romanfiguren sowie bestimmte Charakterzüge sind der Wirklichkeit abgucken», gibt er zur Antwort und fährt fort: «Einige der Aussagen, die meine Romanfiguren machen, habe ich im Originalton aus Gommer Mündern so gehört und als authentische Bestandteile in den einen oder anderen Dialog eingebaut.»

STICHWORTE

Echt wild ist die Natur

«Verlässt man das Ufer des Rottens oder das Dorf im Talboden und steigt in ein Seitental hinauf, so bewegt man sich nach kürzester Zeit in weitgehend unberührter, oftmals sogar echt wilder Natur.»

Wunderschön sind die Dörfer

«Die Gommer Dörfer – einzelne davon noch wunderschön erhalten, mit den sonnenverbrannten Holzhäusern und ihren nicht immer auf Anhub erkennbaren, dafür umso wertvolleren kulturellen Schätzen.»

Wohllöwend sind die Gommer

«Die Gommer, ein eigenwilliger, vielleicht knorriger, aber wohllöwendler Menschenschlag, natur- und heimatverbunden, mit einem gesunden Stolz auf seine Herkunft.»

Herrlich urchig ist die Sprache

«Und schliesslich die Sprache: das Gommertitsch, ein herrliches, urchiges Idiom mit vielen unverkennbaren Wörtern und Ausdrücken, das von den Gommern sehr bewusst gepflegt wird.»

DER AUTOR

Kaspar Wolfensberger ist Psychiater und Psychotherapeut in freier Praxis. Er ist verheiratet, Vater zweier erwachsener Kinder und lebt und schreibt in Zürich und im Goms. Das Goms ist seine zweite Heimat. Er ist Autor von mehreren Romanen.